

# Lichtenstein-Collberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Röseldorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 292.

39. Jahrgang.

Sonntag, den 15. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusspalt ober deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche für das Jahr 1890 einen Lesehilfszettel wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich **sofort** in hiesiger Polizeie Expedition **persönlich** zu melden.

Lichtenstein, den 12. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der sämtlichen Ratsexpeditiionslokalitäten bleiben dieselben **Montag, den 16. d. s., geschlossen.**

Lichtenstein, den 14. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

### Tagesgeschichte.

— Lichtenstein, 14. Dezember. Auf dem Helenebach in Hohndorf verunglückte in vergangener Nacht der Bergarbeiter Gläß von hier. Mehrfache Verletzungen, welche derselbe durch hereinbrechende Kohlen am Kopfe erlitten, lassen darauf schließen, daß bei ihm der sofortige Tod eingetreten ist.

— Die X. diesjährige öffentliche Bezirksaus- schuß-Sitzung findet Sonnabend, den 21. Dezember 1889, nachmittags 3 Uhr im Verhandlungs- saale der königlichen Amtshauptmannschaft in Glauchau, Kö- nigstraße Nr. 3, statt.

— St. Egidien. Ein jähes Ende ereilte am Donnerstag vorm. den Strumpfwirkermeister Vogel von hier. An genanntem Tage sollte dessen verstorbenes Kind beerdigt werden, als nun Vogel im Begriffe stand, sich zum Begräbnisse anzukleiden, fiel derselbe um und war sofort eine Leiche. Vermutlich ist in einem Herzschlag die so schnelle Todesursache zu suchen. Eine Witwe und fünf Kinder betrauern in dem Dahingegangenen einen treusorgenden Gatten und Vater.

— Zu besetzen sind nachstehende Schulstellen: Das neu gegründete Schuldirektorat in Rösderu. Koll.: Königl. Minist. d. Kult. u. Einkommen: 2250 M. Gehalt und 250 M. Logisgeld oder freie Wohn- ung. Gesuche bis 28. Dezember an Bezirkschulin- spector Schulrat Dr. Kühn in Leipzig; — die neu- errichtete 10. ständige Lehrerstelle in Marienthal. Koll.: Gemeinderat das. Einkommen: 120 M. und freie Wohnung; von 4 zu 4 Jahren wird 100 M. Zulage gewährt, bis der Höchstgehalt von 1620 M. erreicht ist. Gesuche bis 30. Dezember an den Ge- meinderat zu Marienthal; — 1. die neuerrichtete 3. ständige Lehrerstelle in Liebshausen. Einkommen: 1000 M. Gehalt und freie Wohnung oder 100 M. Wohnungsgeld; 2. die neuerrichtete 5. ständige Lehrerstelle in Leitelshain. Einkommen: 900 M. Gehalt und 225 M., bzw. 270 M. Wohnungsgeld. Gesuche um eine dieser beiden, unter Kollatur des Königl. Minist. d. Kult. u. stehenden Stellen bis 30. Dezember an Bezirkschulinsp. Schulrat Lohse in Zwickau.

— Aus Dresden schreibt der dortige „Anz.“: Eine häufige Erscheinung in unseren Tageblättern bilden Inserate, durch welche nicht approbirten Heilkünstlern für glücklich unternommene Kuren gedankt wird. Das Publikum dürfte gut daran thun, solchen Danksgängen, selbst wenn sie mit dem vollen Namen und der ge- nauen Adresse der angeblich Geheilten unterzeichnet sind, kein allzugroßes Gewicht beizulegen, wie der folgende Vorfall lehrt. Vor kurzem sind in einem hiesigen Tageblatte mehrere Annoncen erschienen, in welchen die Oekonomsgattin Fr. Chr. Morgenstern, Großvoigtstraße bei Freiberg i. S., einer Frau Amalie Berger in Dresden, Pfotenhauerstraße 60, für ihre Herstellung von fünfjähriger Krankheit dankt. Wie die von dem hiesigen Wohlfahrtskomitee angestellten Erörterungen ergeben haben, ist die Dankfagerin die leibliche Mutter der Berger. In den Annoncen freilich ist dieses verwandtschaftliche Verhältnisses beider Personen natürlich keinerlei Erwähnung gethan. Den wahren Wert einer solchen Reklame wird der Leser selbst hiernach zu beurteilen vermögen.

— Eine interessante Bewechnung vollzog sich an einem der letzten Abende. In der Nähe von Café König in Dresden traf ein Gendarm einen gut gekleideten Herrn total betrunken an. Mit der unseren Sicherheitsbeamten innewohnenden Höflich- keit führte der Gendarm den Herrn bei Seite und bemühte sich, eine Droschke herbeizuholen. In- zwischen trat ein zweiter Herr hinzu, der den Betrunkenen angeblich als einen hiesigen Einwohner rekonozitierte, worauf die Fahrt nach dessen in der Nähe belegenen Wohnung erfolgte. Hier ward er entkleidet und zu Bette gebracht. Nach zwei Stunden bemerkte die im Logis mit wohnende Mutter des Schlafers an den vor der Thüre stehenden Stiefeln, daß dieselben für den Fuß ihres Sohnes viel zu groß sind. Sie tritt an's Bett des Be- trunkenen und entdeckt erst jetzt, daß das Gesicht ein ganz fremdes ist. Schnell wurde die Polizei zur Stelle geholt, die den Unbekannten, der mehrere Andenken in dem Logis der vermeintlichen Mutter hinterlassen hat, hinter die Frauenkirche führte, woselbst er bis zum nächsten Mittag seinen Rausch ausgeschlafen hatte und nunmehr angeben konnte, daß er in einem Dresden benachbarten Orte wohnte.

— In dem besten Mannesalter verschied am 13. d. M. der Betriebsoberingenieur der sächsischen Staatseisenbahnen, Herr Bech in Dresden, einer der tüchtigsten Ingenieure der Staatseisenbahnen. Der Verstorbene, welcher lange Jahre im Auslande tätig war, trat nach Vollendung der Gottwardbahn, bei deren Bau er zuletzt thätig gewesen war, in den Staatsdienst über. Längere Zeit versah er hier die Geschäfte eines Direktionsingenieurs, wurde dann als Bezirksingenieur nach Leipzig versetzt und vor etwa zwei Jahren wieder als Betriebsoberingenieur nach Dresden berufen. Seine zahlreichen Unterge- benen verlieren in ihm einen sehr humanen Vorge- setzten. Seines leidenden Zustandes ungeachtet, war der Verschiedene bis zum letzten Augenblick im Dienste thätig.

— Meerane, 12. Dez. Das hiesige „Wochen- blatt“ schreibt: Herr Musikdirektor A. Trenkler aus Dresden wird, wie wir vernehmen, die Direktion des hiesigen Stadtmusikchors um Mitte Januar n. J. übernehmen. Der Genannte weilte in den letzten Tagen hier um alle Anordnungen hierzu zu treffen. Die jetzigen Mitglieder des Chors, welches ansehn- lich und mit besten Kräften verstärkt werden soll, gehören demselben auch ferner an. Am 26. Januar gedenkt Herr Trenkler sein erstes Konzert geben zu können, welchem Tage man gewiß mit vielen Erwar- tungen hier entgegen sieht. Herr Trenkler ist auch schon mehrseitig von Besitzern von Gastlokals der Umgegend erucht worden, dort zu konzertieren. Die getroffene Wahl ist also auch in anderen Kreisen und Orten schon sehr betrachtet worden.

— Plauen i. B., 11. Dez. Der Stadtrat hat auf eine an ihn ergangene Anfrage beschlossen, die Allgemeine deutsche Lehrerversammlung im Jahre 1891 aufzunehmen.

— Die Würzener Schuhmacher-Innung macht im dortigen Tageblatt öffentlich bekannt, daß sie für Schuhwaren und Arbeiten u. von jetzt an eine 10- prozentige Preiserhöhung eintreten lassen müsse. Begründet wird diese Steigerung durch die Erhöhung

der Miete, Arbeitslöhne und die Teuerungsverhält- nisse in Material und Lebensbedürfnissen.

— Auch dieses Jahr soll das von Herrn Pastor Raumann aus Langenberg verfaßte Christspiel in Langenberg und Oberlungwitz einige- male aufgeführt werden. Die vorjährigen Auf- führungen in Langenberg hatten sehr viel Publikum aus der ganzen Umgebung herbeigezogen und das Interesse, was seitens der Besucher dem Christspiel gebracht wurde, hat Herrn Pastor Raumann veranlaßt, den Text desselben in Druck zu geben, und um denselben jedermann zugänglich zu machen, ist der Preis auf nur 10 Pf. festgesetzt. Die Texte sind im Pfarrhause zu Langenberg und auch in Ruhrs Buchdruckerei in Hohenstein zu haben. Besucher, die vorher den Text gelesen, werden an dem Spiele bestimmt doppelte Freude finden.

— Lugau, 11. Dezember. Der Kohlenverkehr auf den sächsischen Staatsbahnen ist jetzt ein ganz riesiger; denn es werden durchschnittlich jeden Tag 5165 Ladungen à 500 kg befördert. Nachdem die Elbschiffahrt eingestellt ist, hat sich die Einfuhr böhmischer Kohle in der vergangenen Woche auf 16,643 Ladungen erhöht, während früher pro Woche nur über 14,000 Ladungen eingegangen waren. Altenburger (Meuselwitzer) Braunkohlen wurden in der letzten Woche 3316 und solche anderen Ursprungs 315 befördert. An Steinkohlen gingen aus Schle- sien ein 1387 und von anderwärts 625 Ladungen. Aus dem Dresdener Revier wurden versandt 1806, aus dem Zwickauer 7879 und von hier 4181 Lad- ungen. Die Zunahme des Versandtes aus dem hiesigen Bezirke ist wieder bedeutend. Wenn die Kohlenwerke jetzt mit voller Kraft arbeiten könnten, so würden sie alle ihre Kohlen leicht an den Mann bringen.

§ Berlin, 13. Dezember. Die beträchtlichen Veränderungen, welchen die Formation der Feldar- tillerie am 1. April 1890 entgegengeht, werden, wie die „Post“ meldet, dadurch noch vergrößert, daß in der Verteilung der Batterien hohen Etats nicht un- bedeutende Modifikationen nötig werden. Am 1. April d. J. war die Zahl der Batterien hohen Etats wesent- lich vermehrt worden (von 29 fahrenden, 5 reitenden im preussischen Kontingent auf 180 fahrende, 19 reitende) und dabei wurden auch zahlreiche Batterien der Re- gimenten im Innere des Reichs auf den hohen Etat gebracht. Diese kommen zum Teil wieder auf den niederen Etat, da die vermehrten Bespannungen be- nutzt werden müssen, um sämtlichen in die Grenz- distrikte zu verlegenden Batterien den Uebergang auf den hohen Etat, soweit sie solchen noch nicht haben, zu ermöglichen.

§ Berlin, 13. Dezember. Der „Bresen- kourier“ meldet aus Köln: In der „Kölnischen Volkszeitung“ erläßt der gemahregelte Deputierte der Bergleute, Bauer, eine Erklärung, welche besagt, er sei auf der Zeche Karl Friedrich abgewiesen worden. Dagegen nahm die Zeche „General“ mehrere gemah- regelte Bergleute des Gelsenkirchener Reviers an. Die Delegiertenversammlung der Bergleute von „Rheinland- Westfalen“ findet am Sonntag in Gelsenkirchen statt.

§ Berlin, 13. Dezember. Wie an der Börse verlautete, fand heute ein lebhafter Verkehr zwischen den hier anwesenden Vertretern der Kohlengruben-